

SONJA KALB. DÉJÀ VU

Stefanie Lucci, 2012

Die farbintensiven Malereien von Sonja Kalb entwickeln auf der Leinwand einen unmittelbaren Sog, der den Betrachter in die Bildtiefe hineinzieht und dort sämtliche Sinne aktiviert. Ihre Malereien kann man förmlich schmecken, fühlen, riechen, hören. Sie sind Seh-Erlebnisse. Dabei gleitet der tastende Blick durch die offen gestalteten Farbräume, - er nimmt Formen, Strukturen und Texturen wahr und verdichtet die abstrakten Malspuren zu gegenständlichen Ahnungen, die in einer spannungsvollen Dynamik zwischen Formbildung und -Auflösung oszillieren.

Sonja Kalb arbeitet in Werkreihen, die jeweils durch eine spezielle Farbauswahl charakterisiert sind. In ihrer jüngsten Werkreihe dominiert beispielsweise ein Farbklang aus Rot, Orange und Silber. Farbe wird jedoch nicht einfach nur aufgetragen, vielmehr erforscht die Künstlerin die jeweiligen besonderen Farbqualitäten. So entfaltet sich etwa das Silber in einem Spektrum, das von nahezu weiß bis hin zu fast schwarz reicht.

Sonja Kalbs Malereien sind sorgfältig komponiert. Trotz der schnell gesetzten Malgesten lotet die Künstlerin präzise jede Setzung aus, erkundet das Verhältnis von Form, Fläche, Farbe und Struktur. Hierzu nutzt sie eine Vielzahl von Techniken: Mit breiter Quaste trägt sie Farbe auf, sie spachtelt, drückt Texturen in die feuchten Malschichten, lasiert, lässt Farbe fließen, verstreicht die Malspuren. Schicht um Schicht werden die Farbräume vom Malgrund aus organisierend übereinander angeordnet.

Obwohl sich die Farbe nach vorne hin haptisch aufbaut, bleibt der Blick nicht an den Materialoberflächen haften, sondern dringt in einer gegenläufigen Bewegung quasi durch die Farbschichten hindurch, so als ob man durch Glasfenster sehen würde. Überhaupt scheinen viele Arbeiten von Sonja Kalb um optische Phänomene wie Licht, Schatten, Reflektionen und Spiegelungen zu kreisen.

Manche Arbeiten verdichten sich mittig, andere sind offen angelegt. Weite Landschaften, Natur, Ozeane und Flüsse bilden sich während der Betrachtung vor dem inneren Auge, andere Werke evozieren Stadtlandschaften und Architekturen. Dabei bilden sich die Bilder nie konkret, sondern formen sich eher wie Erinnerungen, die aufscheinen, wie Stimmungen, die plötzlich wieder lebendig werden, Déjà-vu-Erlebnissen ähnelnd. Bildtitel geben mitunter Hinweise aus dem Blickwinkel der Künstlerin.

Inspiration findet Sonja Kalb auf ihren zahlreichen Reisen und in Naturphänomenen. Ihre Werke sind jedoch auch sozial und politisch motiviert. So etwa die unlängst entstandene Werkreihe zu Meerestiefen. Sonja Kalb: „Die ganze Schönheit der Unterwasserwelt in Form von Malerei zu zeigen, ist meine Art zu mahnen und auf die Folgen von Ölpest und Fukushima zu antworten.“

So nimmt uns die Künstlerin mit auf ihre Reise durch die Welt und zeigt uns deren Schönheit in Fülle. Ihre Impressionen laden ein, sie uns anzuverwandeln. Oder wie Luigi Mailipiero es ausdrückt: „Kunst ist der kluge Spiegel der Seele, durch den wir lernen können, unser Dasein richtig und unverzerrt zu leben, mit dem Ohr an der Brust der gewaltigen Natur, deren Rhythmus Träger unseres Lebens, ungetrübt von Menschentyrannei, sein soll.“